

Obstbau 24/2026

Frankfurt (Oder), den 14.07.2026

Allgemeines

Das Wetter war in den letzten Tagen verbreitet sommerlich und trocken. Ab heute kann es etwas wechselhafter werden, vereinzelt sind Gewitter und für das kommende Wochenende Regen vorhergesagt. Um das Wasserdefizit auszugleichen, wäre ergiebiger Regen dringend nötig. Die Süßkirschernte läuft noch bei späten Sorten wie 'Regina' und 'Sweetheart', ein Teil der Sauerkirschen sind bereits geerntet, Frühpflaumen sind reif, die Heidelbeerernte im Freiland ist voll angelaufen. In Kürze können erste Frühäpfel gepflückt werden, Erntetermine abschätzen und von den Behandlungen ggf. ausnehmen.

Apfelschorf/ Mehltau/ Stippe

Bei dem erwarteten unbeständigen Wetter in schorfbefallenen Beständen möglichst vorbeugend den Fungizidbelag erneuern. Neben Captan-haltigen PSM kann jetzt auch mit Kumar/ Vitisan gearbeitet werden. Generell sollten nach ergiebigen Niederschlägen über 25 mm alle Bestände eine Fungizid-Nachlage erhalten. Sofern es zu Hagel mit Schalenverletzungen kommt, sollte zeitnah mit Captan-haltigen PSM nachbehandelt werden. Für weitere Maßnahmen zur Stippe-Prävention sollte auf die gemäßigten Temperaturen ab dem kommenden Wochenende gewartet werden. Mit dem Triebabschluss sind keine weiteren Behandlungen gegen Mehltau erforderlich.

Apfelwickler

Die Falterfänge liegen anlagenspezifisch auf unterschiedlichem Niveau, die Falter gehören jetzt überwiegend zur zweiten Generation. Pheromonfallen regelmäßig kontrollieren und Fruchtkontrollen auf frische Einbohrungen durchführen. Dabei auch auf mögliche Kelcheinbohrungen achten. Bei Einsatz von Granulose-Viren berücksichtigen, dass bei hoher Sonnenscheinintensität die Präparate schnell abbauen, bei hohem Befallsdruck Folgebehandlungen im Abstand von 7 Tagen einhalten. Bei Direktvermarktung kann in der IP mit Mimic gearbeitet werden.

Spinnmilben/ Rostmilben

Die hochsommerlichen Temperaturen haben lokal für günstige Bedingungen für die Spinn- und Rostmilbenvermehrung gesorgt. Bei beginnenden Blattverfärbungen Befall kontrollieren und auch auf Raubmilbenbesatz achten. In Pflaumen trat in den letzten Jahren häufiger die Pflaumenrostmilbe in Erscheinung. Auch nach der Ernte kann im Steinobst eine Maßnahme gegen Spinnmilben erforderlich werden, v.a. in „Dach“-Kirschen. Die Zulassung für Kiron bzw. Kanemite SC ist in Kirschen nur bis BBCH 81 bzw. BBCH 39 (90 % Trieblänge) ausgewiesen,

für Bestände nach Triebabschluss bzw. nach der Ernte kann eine einzelbetriebliche Genehmigung beantragt werden.

Pflaumenwickler

Es werden in einigen Beständen ohne Pheromon-Verwirrung weiterhin zahlreiche Falter der zweiten Generation in den Fallen gefangen. Wo noch keine Behandlung erfolgt ist und Fallenfänge registriert werden, sollten Maßnahmen gegen die zweite Generation abgesichert werden. Erntetermine abschätzen und Wartezeiten beachten.

Kirschfruchtfliege/ Kirschessigfliege

Der Zuflug von Kirschfruchtfliegen an den Gelbtafeln hat jetzt deutlich nachgelassen. Für Fruchtschäden sind sie jetzt nicht mehr von Bedeutung. Für die Kirschessigfliege herrschte in der vergangenen Woche mit der feuchten Witterung gute Bedingungen. An Restfrüchten von unbehandelten Süßkirschen konnten vermehrt Eiablagen gefunden werden. Auch an unbehandelten Sauerkirschen finden sich Eiablagen und erste Larven. Eine vollständige Beerntung der Bestände ist deshalb weiterhin sinnvoll. Noch nicht zu erntende Sauerkirschen sollten eine Behandlung gegen die Kirschessigfliege erhalten, empfohlen werden Exirel (Wartezeit 7 Tage), für Spintor (Wartezeit 5 Tage) ist zu beachten, dass es nur eine geringe Regenfestigkeit hat. Anfällige Kulturen vom Beerenobst sowie Kirschen und weich werdende Pflaumen auf Befall kontrollieren. Beerenobst weiterhin regelmäßig durchpflücken, die Ernteware schnellstmöglich kühlen und zeitnah vermarkten. Vor dem Einsatz von ausgewiesenen PSM Hygienepflücke durchführen.

Pilzliche Erreger im Steinobst

Die vorhergesagte unbeständige Witterung bietet günstige Bedingungen für Monilia-Fruchtfäule und bei länger anhaltender Blattnässe auch für die Sprühfleckkrankheit. Noch zu beerntende Sorten gegen Fruchtmonilia behandeln. Die Sprühfleckkrankheit sollte in anfälligen Sorten wie 'Kordia' oder auch in Sauerkirschen auch nach der Ernte noch eingedämmt werden. Pflaumenbestände weiterhin auf Pflaumenrost kontrollieren. Die meisten PSM gegen Fruchtmonilia besitzen auch eine gute Wirkung gegen Pflaumenrost.

Walnussfruchtfliege

Die ersten Walnussfruchtfliegen wurden bereits am 07.07. am Standort Frankfurt (Oder), am 13.07. auch am Standort Glindow nachgewiesen. Für Bekämpfungsmaßnahmen ist es noch zu früh und sollten erst bei deutlich ansteigenden Fängen erfolgen.

Sanddornfruchtfliege

Der Befallsdruck mit Sanddornfliegen ist in den Beständen sehr unterschiedlich. Die Hauptflugaktivität ist bereits überschritten. Dort wo eine Bekämpfung notwendig ist, sollte eine Behandlung erfolgt sein, nur bei anhaltenden hohen Fallenfängen noch eine Folgebehandlung vornehmen.

Erdbeeren

Nach dem Mulchen Neuzuwachs bei anfälligen Sorten gegen Mehltau schützen. Bei der Mittelwahl auf Wirkstoffgruppenwechsel achten. Bestände auf Spinnmilben und

Beim Einsatz von Pflanzenschutzmitteln sind die Gebrauchsanleitung sowie die Auflagen zum Anwender-, Verbraucher- und Umweltschutz einzuhalten!

Erdbeermilben kontrollieren und ggf. Behandlung vornehmen. Zudem auf die Besiedlung mit Blattläusen achten. Für die Nutzung der Notfallzulassung von Movento SC 100 abwarten bis ausreichend neue Blattmasse vorhanden ist. Remontierende Sorten neben Kirschessigfliege auch weiterhin auf Thripsbefall kontrollieren.

Japankäfer

Der inzwischen auch in Deutschland lokal nachweisbare Japankäfer hat aufgrund seiner polyphagen Lebensweise ein enormes Schadpotential und ist deswegen als Prioritärer Quarantäneschädling in der EU eingestuft.

Verbreitungsmöglichkeiten bestehen vor allem durch Transporte aus Befallsregionen in Europa, insbesondere aus Italien und dem Schweizer Tessin. Daher möchten wir Sie sensibilisieren, bei Erhalt von Sendungen aus diesen Regionen besonders aufmerksam zu sein. Dabei kann es sich um adulte Käfer, aber in pflanzlichen Sendungen mit Erde ggf. auch um die übrigen Stadien des Käfers handeln. Nicht zuletzt besteht eine Einschleppungsgefahr auch durch den Reiseverkehr gerade jetzt zur Urlaubszeit.

Falls Sie verdächtige Exemplare beobachten, versuchen Sie bitte, diese sicherzustellen und informieren Sie umgehend den Pflanzenschutzdienst.

Ein ausführlicher Hinweis zum Thema Japankäfer wurde unter www.isip.de eingestellt. Informationen sind auch unter diesem Link zu finden: <https://lelf.brandenburg.de/sixcms/media.php/9/Japankaefer-Info-fuer-Meldungen-lang.pdf>